

# jutta hat wohl kein Glück mit ihrem BMW

Beitrag von „Sittingbull“ vom 13. Januar 2007 um 22:00

Hallo zusammen,

zur Halbzeit ist Jutta Kleinschmidt doch schwer enttäuscht:

*Sport1.de: Frau Kleinschmidt, es ist "Halbzeit" bei der Dakar. Wie lautet Ihr Fazit?*

*Jutta Kleinschmidt: Bis jetzt haben wir viele technische Probleme gehabt, eigentlich war jeden Tag irgendetwas. Deshalb haben wir schon viel Zeit verloren. Wenn man jeden Tag eine Stunde auf der Strecke steht, kann man natürlich nicht vorne mitfahren. Ich hoffe, dass wir in der zweiten Hälfte weniger Ärger haben.*

*Sport1: Im Vorhinein hatten Sie einen Podestplatz als Ziel ausgegeben. Ist das noch realistisch?*

*Kleinschmidt: Das kann ich definitiv abhaken. Um unter die ersten Zehn zu kommen, bräuchte ich eine Menge Glück. Mit dem Rennglück auf meiner Seite hätte ich das Podium schaffen können. Ich hatte aber nur einen Tag ohne Probleme, das war auf der zweiten Etappe. Und ein Problem reicht normalerweise schon, um nach hinten abzufallen.*

*Sport1: Wie kommt es zu den vielen technischen Problemen?*

*Kleinschmidt: Es sind nicht einmal wirklich Haltbarkeitsprobleme. Die anderen vier Autos, die mein Team X-raid im Rennen hat, laufen ja. Mein Auto ist einfach zu neu, wir haben es nicht mehr geschafft, damit ein Rennen zu fahren. Wir haben kleine Defekte mit großer Wirkung.*

*Sport1: Woran liegt das?*

*Kleinschmidt: Es hängt damit zusammen, dass das Auto zusammengebaut wurde und wir eigentlich nur einen Rollout hatten. Wenn man vorher eine Rallye gefahren wäre, hätte man diese Kinderkrankheiten nicht, weil die verschiedenen Komponenten sich eingeschliffen hätten.*

*Sport1: Also machen gerade die neuen Teile Schwierigkeiten?*

*Kleinschmidt: Wenn man ein Auto komplett neu zusammenbaut, dann gibt es immer Stellen, wo etwas aneinander reibt oder auch locker ist. Auch mit neuen Teilen kann man Pech haben. Wenn man sie vorher unter extremen Bedingungen austestet, weiß man, dass sie halten. Dafür gab es leider keine Möglichkeit. Beim nächsten Mal würde ich das sicher anders machen.*

*Sport1: Sie hatten gleich zu Beginn der Rallye Pech, als direkt vor Ihnen ein Motorradfahrer stürzte.*

*Kleinschmidt: Im Normalfall wäre da gar nichts passiert, wenn ich nicht das Batteriekabel verloren hätte. Ich habe eine Vollbremsung machen müssen und den Motor abgewürgt. Daraufhin ließ er sich nicht mehr starten. Bis wir den Fehler mit dem Batteriekabel gefunden haben, waren dann schon 20 Minuten vergangen.*

*Sport1: Wie haben Sie den Sandsturm auf der siebten Etappe erlebt?*

*Kleinschmidt: Es waren schon sehr schwierige Bedingungen, man hat kaum etwas gesehen. Gerade in den Dünen, die wegen des Sturms sehr weich waren, wird es dann schwierig. Ansonsten war die Etappe eigentlich recht einfach dafür, dass es die Schwerste der ganzen Rallye sein sollte. Nur zehn Kilometer gingen durch wirkliche Dünen, der Rest war nicht besonders schwierig. Ich hätte es mir etwas härter gewünscht.*

*Sport1: Inwiefern stellt die Orientierung ein Problem dar?*

*Kleinschmidt: Wenn man richtig navigiert und die Kompassdaten und die Angaben des Roadbooks einhält, geht das schon. Man hat aber keine Orientierungspunkte, das macht es so kompliziert. Man soll beispielsweise in Richtung des Berges fahren, sieht aber weit und breit keinen Berg.*

[Quelle](#)

Grüße von Stephan 